

Rapperswil-Jona Das Stück «Verwebt» feierte in der Alten Fabrik erfolgreich seine Premiere

Wie sich der Mensch sein eigenes Schicksalsnetz aufbaut

Die Compagnie Tanzlicht Danse Contemporaine führte zum ersten Mal überhaupt ihre neue Produktion «Verwebt» auf.

Fabienne Würth

«Wenn unsere Vorstellungen bei den Zuschauern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen, haben wir viel erreicht», sagt Andrea Fäh Eugster. Und Stefi Spinass ergänzt: «Das Thema «Loslassen» ist zentral in unserem Stück. Wir hoffen, dass die Besucher sich an die Aufführung erinnern, wenn sie selber den Mut brauchen, alten Ballast zurückzulassen und sich frei für Neues zu machen.»

Die Tänzerin und die Pianistin bilden die aktuelle Formation der Compagnie Tanzlicht Danse Contemporaine, die Andrea Fäh Eugster 1999 gegründet hat. Die beiden Frauen konnten am Sams-



Das Hangeln im Beziehungsnetz wurde bildlich dargestellt. (Fabienne Würth)

tagabend nach der Premiere der 11. Produktion der Compagnie im Foyer der Alten Fabrik von den zahlreichen Zuschauern grosses Lob entgegennehmen. «Mich hat die perfekte Symbiose zwi-

schen Musik und Tanz beeindruckt», sagt eine junge Dame, während einer anderen der Inhalt des Stücks und dessen sinnliche Umsetzung gefallen hat. «Verwebt» handelt vom Spinnen des

menschlichen Schicksalsnetzes. Währenddem die Spinne ihr Netz mit ihrem eigenen Faden webt, nimmt der Mensch zur Gestaltung seines Lebenswerks Materialien wie Gedanken oder Emotionen. «Mich hat die Spinne immer mehr fasziniert», sagt die in Jona wohnhafte Tänzerin Andrea Fäh Eugster. «Wenn sich während der Proben zu «Verwebt» eine kleine Spinne in den Trainingsraum geschlichen hat, habe ich immer wieder mit grossem Staunen den spannenden Wechsel zwischen reger Wachsamkeit und scheinbar unbewegter Stille dieses agilen Tieres beobachtet.»

Thematik intensiv umgesetzt

Dieser Wechsel zwischen Ruhe und Hektik, Besinnen und Agieren kommt im ausdrucksstarken Tanztheater immer wieder zum Ausdruck. Mit ihrem poetischen Tanz versinnbildlichte Andrea Fäh Eugster den Bau des Schicksalsnetzes über Konstruktion und Destruktion: Blitzschnell knüpfte sie neue Netzfäden, liess so neue Räume entstehen, löste alte wieder auf oder befreite

das gesamte Netzwerk von unnötiger Schwere. Vom Boden bis zur Decke wirbelte sie anmutig durch die überdimensionalen Netze, tanzte in der Horizontalen genauso wie in der Vertikalen. Passend zum Thema umspannt die Musik der Pianistin Stefi Spinass die sinnliche Darstellung wie eines der perfekt gewobenen Spinnennetze. Von filigranen Tönen bis hin zu wuchtigen Klängen drückte ihr Spiel die starken Gefühle der Inszenierung aus, in der Lieder von Philip Glass, Arvo Pärt und John Cage zur Aufführung kommen. «Die Auswahl der Stücke hat viel Zeit in Anspruch genommen», erinnern sich Andrea Fäh Eugster und Stefi Spinass. «Wenn wir etwas gefunden hatten, waren wir uns jedoch oft schnell einig, dass es am besten passt.» Abgerundet wurde die Darbietung mit ausdrucksvollen Lichtspielen, die nicht nur die Stimmungen auf der Bühne widerspiegeln, sondern im ganzen Ausdruck wie eine dritte Person auf der Bühne einen wichtigen Teil zu «Verwebt» beitragen.

Weitere Aufführungen: www.tanzlicht.ch